

Osttiroler Heimatblätter

Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“

41. Jahrgang

Donnerstag, 29. März 1973

Nummer 3

Univ.-Prof. Dr. Hans Kramer

Statistische Daten zur Geschichte der Stadt und des Bezirkes Lienz von der Wende des 18. zum 19. Jahrhundert

Das Folgende ist kein Aufsatz, sondern, wie ich selbst weiß, nur eine Materialsammlung. Ich bin mir der Einseitigkeit dieser Statistik voll und bewusst. Die Schriftleitung der „Osttiroler Heimatblätter“ war trotzdem so freundlich, die Materialsammlung aufzunehmen. Im Verlauf einer anderen Nachforschung habe ich diese Daten gesammelt. Ich wollte sie jetzt nicht gänzlich „unter den Tisch fallen lassen“. Vielleicht können sie doch einmal einem anderen Forscher nützlich sein. Der Leser möge also die sehr trockene Statistik entschuldigen. Es war vielleicht dankenswert, einmal die Bestände des Landesregierungsarchives in Innsbruck (Handschriften, Kalendar, 1 Stück „Festarchiv“), des Museums Ferdinandeum in Innsbruck (FB und Dipauliana) und die Literatur über Lienz und Osttirol daraufhin „durchzukämmen“. Die Statistik reicht nur über das Ende des 18. Jahrhunderts. Ich habe alles genau abgeschrieben. Natürlich gibt es, manchmal innerhalb eines kurzen Zeitraumes, Widersprüche in der Höhe der Zahlen, die aber so in den Quellen stehen und nicht ein Versehen von mir sind. Ich habe geglaubt, auch Widersprüche nicht auslassen zu dürfen.

Einwohner:

1754 Ungefähr 1500 Einwohner Chronik der Stadt Lienz 1500–1783, von Franz und Maria Kollreider, Osttiroler Heimatblätter 1908/5).

Nach 1761 6988 (Landgericht), Lienz Klaus 1838 (Dip. 1194/3).

1773 1552 Einwohner (Franz und Maria Kollreider wie oben).

1779 1506 Einwohner (Erwin Kolbitsch, Lienz im 18. Jh., Osttiroler Heimatblätter 1960/12).

1780 – 1782 792 Männer, 714 Frauen, zus. 1506. (Kat. 0/1, fol. 133).

1780/90 1506 (FB 2074/23 und FB 2086/4).

1782 2381 Männer, 2081 Frauen, zus. 5242 (Landgericht; O. Stolz, Geschichte von Osttirol im Grundriß, Osttiroler Festchrift von 1925, S. 188).

1784 hier wird umgekehrt wie 1780 – 1782 (vgl. oben) gesagt: 714 Männer, 792 Frauen, was eher wahrscheinlich ist (FB. 2074/3).

1787 1806 (F. Nothegger, Karmeliter- und Franziskanerkloster zu Lienz, Sondernummer der Osttir. Heimatbl. 1948, Druckfehler statt 1506?, S. 12 f., 16 f.).

1790 1500, Landgericht 6000 (Ignaz de Luca, Geograph. Handbuch von dem österr. Staate, 2. Bd. Wien 1790, S. 394).

1805 749 Männer, 840 Frauen, zus. 1589 (C. G. Kryspin, Die Kriegsergebnisse von 1797 bis 1814 in Lienz und Umgebung, Lienz 1905, S. 33).

1806 743 Männer, 823 Frauen, zus. 1566 (Kryspin ebenda S. 33).

1806 Stadt Lienz 1852, Landgericht Lienz 8092, Lienz Klaus 624 (Hschr. 1252, diese Handschrift zählt also in demselben Jahr 1806 mehr Einwohner auf).

1812 4765 (Dip. 980/7, eine unsichere Zahl, für die Stadt Lienz ist es zu viel, für das Landgericht ist es zu wenig).

1812 2276 (kirchlicher Schematismus, wohl nach kirchlichen Gabeltspunkten zusammengezählt).

1813 14.728 (Bezirk Lienz, Dip. 980/7).

1814 743 Männer, 817 Frauen, zus. 1660 (Stadt, Dip. 980/7).

1817 1600 (Stadt, Hschr. 869).

1821 1785 (Chronik der Stadt Lienz, 1784 bis 1964) v. Franz und Maria Kollreider, Osttiroler Heimatblätter 30, 1968/1).

1824 1731 (Kirchlicher Schematismus).

1826 12.131 (Bezirk Lienz), 1836 (Stadt, beides in Hschr. 3966).

1830 11.722 (Landgericht, staatl. Schematismus, Innsbruck 1830).

1831 1908 (Stadt, kirchl. Schematismus).

1837 847 Männer, 1077 Frauen, zus. 1924 (FB. 4317/19).

1837 1890 (A. A. Schmidl, Das Kaisertum Österreich, 1. Bd., Stuttgart 1837, S. 71).

1837 1924 (Stadt), 2789 Männer, 3387 Frauen, zus. 6176 (Landgericht, beides in O. Stolz, Geschichte von Osttirol im Grundriß S. 191, vgl. oben).

1837 1866 (Stadt, kirchl. Schematismus).

1838 1950 (Beda Weber, Das Land Tirol, 2. Bd., Innsbruck 1838, S. 152 f.).

1840 bei 1900 (O. Stolz im Lienz Buch, Schlerschriften 98, 1852, S. 90).

1840 Stadt 1924, Patriasdorf 182 (O. Stolz, Aus der Wirtschaftsgeschichte der Stadt Lienz, Osttir. Heimatbl. 20, 1952/8).

1844 847 Männer, 1077 Frauen, zus. 1924 J. J. Staffler, Tirol und Vorarlberg II/2, 4. Bd., Innsbruck 1844, S. 14, 421).

Vor 1849 bei 2020 (J. Stadlhuber, Geschichte der Pfarre Lienz, unter 1849, Osttiroler Heimatblätter 21, 1953/10).

1847 1924 Stadt, 11.798 Landgericht (Adolph Schaubach, Die deutschen Alpen, 5. Bd. Jena 1847, S. 13 ff.).

1853 1950 (Beda Weber, Handbuch für Reisende in Tirol, 2. A. Innsbruck 1853, S. 285).

1855 2048 (FB. 1806).

1855 1866 (G. Tinkhauser, Beschreibung der Diözese Brixen, 1. Bd. Brixen 1855, S. 557 f., 602).

1856 2000 (Fr. Kell, Das Mineralbad Leopoldsdorfer bei Lienz, Innsbruck 1856, Führer).

Inhaltsverzeichnis:

Einwohner.

Familien.

Häuser.

Beamte und Angestellte jeder Art (weitere Berufe 1857).

Andere Berufe (besonders Handwerker).

Miszellen: Kirchliche Verhältnisse, Ärzte, Spital.

Grundbesitz der Stadt Lienz.

Viehbestand.

Einnahmen und Ausgaben des Zollamtes

1857 Bezirk Lienz, Männer ledig 4117, verheiratete 1122, verwitwet 188. — Frauen ledig 4434, verheiratet 1122, verwitwet 374. — Männer anwesend 4792, abwesend 635. — Frauen anwesend 5612, abwesend 317. — Einheimische anwesend 10404. — Abwesende 952. — Ganze einheimische Bevölkerung 11.356. — Fremde 1130. — Ganze anwesende Bevölkerung 11.584. Ich habe die Angaben genau abgeschrieben, wenn man sich auch bei diesen Aufspaltungen nach Gruppen nicht völlig auskennt. (Buch: Bevölkerung und Viehstand von Tirol und Vorarlberg 1857, Wien 1859, Tabellen).

Familien:

1762 192 Familien (Pastarchiv X/10).
1826 404 Familien (Stadt, Hschr. 3988).
1820 2121 Familien (Landgericht, Hschr. 3980).
1837 425 Familien (und zwar 1509 Familienmitglieder, 415 Diensthofen, FB. 4317/19).
1844 425 Familien (Staffler II/2, 4. Bd., S. 421).

Häuser:

1751 118 Bürgerhäuser, 38 Söllibäuser (Chronik der Stadt Lienz 1500 — 1783, v. Franz und Maria Kollreider, vgl. o.).

1754 nach anderer Angabe 162 Häuser (E. Kolbitsch, Lienz im 18. Jahrhundert, vgl. o.).

Nach 1781 804 Häuser (Landgericht), Lienz-Klaus 131 Häuser (Dip. 1194/3).

1779 237 Häuser (einschl. Rindermarkt), (Kolbitsch, vgl. o.).

1780 212 Häuser (FB. 2688/4, S. 13).

1780/80 146 Stadt- und Markthäuser, 103 Bauernhäuser, zus. 249 (FB. 2074/23), — 1784: FB. 2074/3 sagt dasselbe. — 1780 — 1782: Kat. 0/1, fol. 133 sagt dasselbe.

1780 213 Häuser (O. Stolz, Aus der Wirtschaftsgeschichte der Stadt Lienz, vgl. o.)....

1782 705 Häuser (Landgericht, O. Stolz, Geschichte von Osttirol im Grundriß, vgl. o., S. 188).

1787 210 Häuser (Fl. Nothegger, Zum 600-jährigen Bestand des Karmeliter- und Franziskanerklosters in Lienz vgl. o.).

1790 2 Edelsitze, 5 einzelne Höfe, 628 Bauernhöfe, 5 Schlösser (Landgericht, I. de Luca vgl. o.).

1790 218 Häuser (Lienz selbst, de Luca, vgl. o.).

1798 219 Häuser (C. G. Kryspin, vgl. o., S. 17).

1805 221 Häuser (C. G. Kryspin, vgl. o., S. 33).

1813 1783 Häuser (Landgericht, Dip. 980/7).

1814 223 Häuser (Lienz selbst, Dip. 980/7).

1821 225 Hofstätten (Chronik der Stadt Lienz 1784 — 1964, von Franz und Maria Kollreider, vgl. o.).

1826 1474 Häuser (Landgericht, Hschr. 3988).

1826 220 Häuser (Lienz selbst, ebenda).

1837 225 Häuser (FB. 4317/19).

1838 220 Häuser (B. Weber, Das Land Tirol vgl. o. S. 152 f.).

1840 225 Häuser, 22 in Patriasdorf (O. Stolz, Aus der Wirtschaftsgeschichte der Stadt Lienz vgl. o.).

1844 225 Häuser (J. J. Staffler vgl. o. S. 421).

1847 225 Häuser (A. Schaubach, Die deutschen Alpen vgl. o. S. 13 f.).

1853 220 Häuser (B. Weber, Handbuch für Reisende in Tirol, vgl. o. S. 285).

1855 219 Häuser (G. Tinkhauser, Beschreibung der Diözese Brixen, vgl. o. S. 557 f.).

1857 1482 Häuser (Bezirk Lienz, Bevölkerung und Viehbestand von Tirol und Vorarlberg 1857 vgl. o.).

Beamte und Angestellte jeder Art in Lienz:

Es ist in der gesamten historischen Literatur über Tirol und besonders über Osttirol mitgeteilt, welche Ämter es in Lienz in den verschiedenen Perioden gegeben hat. Hier sollen die Beamten und Angestellten aufgezählt werden.

Um 1700, also vor der Aufhebung des kgl. Demenstiftes in Hall, das Pfandberr war. Wenn nichts anderes angegeben ist, war es stets eine Person. Herrschaftsverwalter oder Schloßhauptmann. — Rent- und Urbarverwalter — Mautnehmer — Lehenverwalter — Einnehmer, dessen Pflichten ich nicht genau feststellen konnte — Landrichter — Landgerichtsachreiber — Oberjäger, auch Unterwaldmeister — Hoffischer — Amts-Instanz-Actuarius — Instanzdiener — Robotdiener — Gschloßportner — zwei Schloß-Maier — Stadtrichter, vom Ret gewählt, vom Schloßhauptmann eingesetzt — Stadtschreiber — Hofmüller — Zimmermeister (Hschr. 3091).

1790 Hauptmautamt: Einnehmer — Gegenhandler — Magazinier — 3 Praktikanten — 4 Aufseher — 4 Kordonisten.

1798 Angestellte des Kreisamtes zu St. Lorenzen im Pustertal, die in Lienz waren (also nach Aufhebung des oben genannten Damenstiftes). Einnehmer — Gegenhandler — Magazinier — Aufseher. (Staatlicher Instanzschematismus von Tirol und Vorarlberg, 1798, S. 68.)

1830 Landgericht: Land- und Kriminal-Untersuchungsrichter — 2 Adjunkten — Aktuar — Konzeptspraktikant — 8 Kanzlisten — Kanzlei-Praktikant — Gerichtsdienner — 2 Gehülfen — Straßenmeister — Zum Rentamt gehörig: Rentmeister — Kontrollor — Amtschreiber — 2 Amtsdienner. Ferner: Förster — Dazu Waldmeister und „Lunklonenderer“ Revierförster — Praktikant des alten Messinghüttenamtes — Postmeister (Witwe Anna Kranz) — Advokatur unbesetzt. — Hauptschule: Direktor — Katechet (Weltpriester) — 2 Lehrer (Franziskaner) — Substitut — Gehilfe — Dominikanerinnen als Lehrerinnen für Mädchen — Schulbezirksaufseher (damals der Dekan). (Staatlicher Schematismus von Tirol und Vorarlberg, Innsbruck 1830, S. 75).

1855 Lienz gehörte zum Kreis Brixen. Bezirksamt Lienz: Bezirksvorstand (kaiserlicher Rat) — Adjunkt — 2 Aktuare — Konzeptspraktikant — 3 Kanzlisten — Bezirksarzt — Bezirksingenieur. — Steueramt: Steuereinnahmer — Kontrollor — Offizial. — Ferner: Revierförster — Förster — Gendarmerte-Zugstation: Kommandant (Leutnant) — Wachtmeister — Korporal — 8 Mann — Spitalarzt — Wundarzt (FB. 1806).

1857 Bezirk Lienz: 99 katholische Geistliche — 46 Beamte — 3 Militärpersonen — 23 Literaten und Künstler (ziemlich viele, wohl ein Sammelbegriff für alle möglichen Berufe) — 4 Rechtsanwälte und Notare — 16 Sanitätspersonen — 114 Grundbesitzer

— 7 Haus- und Rentenbesitzer (natürlich dürften die „Grundbesitzer“ auch Häuser gehabt haben) — 199 Fabrikanten und Gewerbeleute — 15 Handelsleute — 2 Schiffer und Fischer — 5239 Hilfsarbeiter bei der Landwirtschaft (wohl Bauernknechte) — 843 Hilfsarbeiter bei den Gewerben — 35 Arbeiter beim Handel — 204 andere Diener — 516 Tagelöhner — sonstige Männer über 14 Jahre: 120. (Buch: Bevölkerung und Viehbestand von Tirol und Vorarlberg 1857, vgl. o.).

Andere Berufe (besonders Handwerker):

Es gab sehr viele Ausübende von Berufen in Lienz. Meistens war es nur einer pro Beruf. Nur bei einzelnen Handwerken (Bäcker, Metzger, Maurer usw.) waren es mehrere. Die Zahlen waren immer klein. Ich kann hier nicht pro Jahr oder Jahrzehnt das Wechseln der ohnehin kleinen Zahlen (bald 3 oder 4 oder 6) vermerken. Manche Namen meinen denselben oder einen ganz ähnlichen Beruf; es gibt eben verschiedene Namen für dasselbe. Ich bringe aber jede Bezeichnung eines Berufes, ohne Rücksicht auf eventuelle Identität. Manche waren Angestellte (Pfarrmessen, Pfarrmusicus, Schulmeister, Turmwächter usw.). Die meisten hatten einen freien Beruf inne (von den früheren Zünften abgesehen).

Ich bringe die in den Quellen genannten Berufe streng alphabetisch:

Arzt, Apotheker, Aufleger; — Bäcker, Barbier, Bierbrauer, Bildhauer, Binder, Bortenmacher, Briefträger, Brothüterin, Brunnenmacher, Brunnleiter, Buchbinder, Buchhandlung; — Chirurg; — Ferber, Fallbinder, Fischer, Fleischnacker, Fleischhauer, Förster, Forstner; — Glaser, Glufenschmied (Nadelmacher); — Hafner, Handschuhmacher, Hufschmied, Hutmacher; — Jäger; — Kachler, Kaffeehaus-Besitzer, Kaminfeger, Kampfmacher, Kaufleute, Kettenschmied, Korber, Kramer, Kürschner, Kupferschmied, — Lebzelter, Lederer, Leinweber; — Maler, Maurer, Mehlmüller, Messer (Pfarrer), Messingfabrik, Messingarbeiter, Metzger, Müller, Musicus (Pfarrer); — Nachtwächter, Nagelschmied, Notar; — Obstfratichlerin; — Physicus (Arzt), Plepenmacher, Portenmacher (vgl. oben Bortenmacher), Posamen-

Quellen:

Kataster 0/1, 1780—1782, ganz Tirol.
Kataster 121/1, Stadt Lienz, Rustical- und Adelssteuerverfassungen, 1775.
Kataster 121/2, Grundsteuerkataster Stadt Lienz, 1. Teil, Güter innerhalb des Burgfriedens, ca. 1780.
Kataster 121/3, dasselbe 2. Teil, Güter außerhalb des Burgfriedens, ca. 1780.
I. de Luca, Geograph. Handbuch von dem tierr. Staate, 2. Band, vgl. o. S. 394. — Peter Philipp Wolf, Geschichte, Statistik und Topographie von Tirol, München 1807, S. 132. — A. Schaubach, Die deutschen Alpen, 5. Bd. vgl. o. S. 13 ff. — O. Stolz, Geschichte von Osttirol im Grundriß, vgl. o. S. 182. — Derselbe, Aus der Wirtschaftsgeschichte der Stadt Lienz vgl. o. — E. Kolbitsch, Lienz im 18. Jahrhundert, Osttiroler Heimatblätter 28, 1980/12, 29, 1981/1. — Die ältesten Baedeker.

terer, Postmeister; — Rader, Rechenmacher, Rotgerber; — Säckler, Sälterer (Erzeuger von Salpeterware), Sattler, Schleifer, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schulmeister, Schuster, Schwarzfärber, Seiler, Seilmacher, Sensenschmied, Siebmacher, Spengler, Strutter (Vieh-schlächter, kleiner Metzger); — Tagwerker, Tagelöhner, Tischler, Turmwächter; — Uhrmacher; — Wagner, Weber, Weißgerber, Wirker, Wundärzte; — Zimmerleute, Zinn-geißer.

Die Geschichte der Gasthöfe in Lienz wäre ein eigenes Kapitel. Bald verschwand das eine Gasthaus, bald tauchte ein anderes auf; bald spielte das eine größere Rolle, bald das andere. Ich zähle, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, für die alten Zeiten auf: Schwarzer Adler (Alte Post), Fischwirt, Lamm, Post, Rössl, Rose, Sonne, Stern, Traube.

Miscellen:

Kirchliche Verhältnisse: (Ich verweise u. a. auf die inhaltsreiche Abhandlung von Josef Stadlhuber über die Pfarre Lienz in den Osttiroler Heimatblättern in vielen Folgen 1952—1954).

1785 Das Karmeliterkloster wird aufgehoben. 15 Patres und 6 Laienbrüder verlassen das Kloster. Nach Florentin Nothegger kamen, wie bekannt, Franziskaner nach Lienz und zwar 13 Patres und 3 Brüder aus Innsbruck, 5 Patres und 1 Bruder aus anderen Klöstern. (Sondernummer über das Kloster in den Osttiroler Heimatblättern Jg. 1949). Das Buch der Stadt Lienz, hg. v. L. Oberwalder, 1956, zählt in richtiger Weise alle zusammen und spricht also von 22 Patres und Brüdern (S. 114).

1786/87 Es wurden gesperrt: Die St. Antoniuskapelle, Vermögen 2165 fl., die Maria-Himmelfahrtskapelle in der Liebburg, Vermögen 868 fl., die St. Michaelskirche am Rindermarkt und die St. Johanneskirche (darüber gibt es schon in der historischen Literatur Angaben, Hschr. 5478).

1812 In der Pfarrkirche Dekan, 2 Cooperatoren, 5 cooperatores expositi (auswärts).

1824 Ebenda Dekan, 2 Cooperatoren, Benefiziat.

1831 Ebenda Dekan, Cooperator.

1835 Franziskanerkloster 12 Priester, 5 Laienbrüder, Dominikanerinnen: 23 Chorfrauen, 8 Laienschwestern (FB 4320/B).

1837 In der Pfarrkirche Dekan, 2 Cooperatoren (über 1812, 1824, 1831 und 1837 kirchliche Schematismen).

Ärzte:

1780 Im Kataster 121/1 ist nur ein Chirurg und ein Apotheker genannt (wahrscheinlich galt eben der Doktor der Medizin nicht als Professionist).

1807 Ein Doktor der Medizin, 2 Chirurgen im damaligen Sinne (Hschr. 4367).

Spital:

1833—1836 Bürgerspital, im Durchschnitt pro Jahr 69 Kranke behandelt, 42 entlassen, 8 gestorben.

1833 Stadtspital, 97 Verpflegte, Aufwand 1216 fl. — Versorgungshaus 19 Versorgte, Aufwand 1240 fl. — Armenfonds 66 Versorgte, Aufwand 845 fl. (FB 4317/22).

Grundbesitz der Stadt Lienz:

1780—1782— Jauch Acker, bester 218 2/3, mittlerer 166 2/3, schlechter 118 2/3. Jauch

Frühmäher, beste 108 1/3, mittlere 83 1/3, schlechte 58 1/3. Jauch Galdmäher, beste 30, mittlere 41 2/3.

In derselben Quelle:

672 Jauch, 605 Klafter Ackerstätte, 1055 Jauch, 15 Klafter Tagmahd, Frühwiesen und Gärten. 44 Jauch, 380 Klafter Galdmäher. (Kat. 0/1 fol. 133).

1780—1782 2200 Morgen Waldung, Alpe Zedersfeld (damals so geschrieben), zum Teil gemeinsam mit anderen Gemeinden (Kat. 0/1, fol. 132).

1784 FB. 2074/3 sagt dasselbe wie oben und 365 große Grasrechte, Summa allen Flächenmaßen 1222 Jauch, 500 Klafter.

1780—1790 andere Angaben: Acker Jauch 871 Klafter 605. — Früh- und Spätweisen, Tagmahd 1099 Jauch 395 Klafter. — Alles 1223 Jauch (FB 2074/23).

Viehbestand:

1780 79 Pferde, 47 Ochsen, 84 Kühe (FB 2074/23, FB 2688/4 1780 spricht aber von 482 Kühen, was wohl nur für das Landgericht Lienz gemeint sein kann).

1782 261 Pferde, 1890 Ochsen und Kühe (Landgericht, Otto Stolz, Geschichte von Osttirol im Grundriß, vgl. o. S. 186).

1812 144 Pferde und Füllen, 2477 Ochsen, Kühe und Kälber, 3370 Schöpsen und Schafe, 167 Böcke und Ziegen, 350 Schweine. Es wurden verkauft: 14 Pferde und Füllen, 550 Ochsen, Kühe und Kälber, 820 Schöpsen und Schafe, 5 Böcke und Ziegen, 41 Schweine (Landgericht Dip. 980/7).

1813 306 Pferde, 4138 Ochsen, 4391 Kühe, 8274 Schafe. (Landgericht, Dip. 980/7, zwischen den Angaben von 1812 und 1813 klafft allerdings ein großer Unterschied, den ich nicht zu erklären vermag. Vielleicht hat man noch in der illyrischen Zeit weniger Vieh angegeben als in der schon österreichischen Zeit?)

1813/14 48 Pferde, 645 Ochsen und Kühe, 78 Schafe (Dip. 980/7, hier dürfte das Stadtgericht gemeint sein, die Zahl der Ochsen und Kühe ist allerdings relativ sehr hoch).

1857 23 Hengste, 353 Stuten, 63 Wallachen, 69 Füllen, 3 Maultiere und -esel, 71 Stiere, 3890 Kühe, 1468 Ochsen, 4242 Kälber, 1 Esel, 13.091 Schafe, 1188 Ziegen, 1325 Schweine. (Buch: Bevölkerung und Viehstand von Tirol und Vorarlberg 1857, vgl. o., Bezirk Lienz)

Einnahmen und Ausgaben des Zollamtes zu Lienz:

1742/44 Erträge 1347 fl.; 1745/48 940 fl. (Hschr. 5387); 1778 5015 fl.; 1779 4112 fl.

1780 erstes Halbjahr Erträge 3287 fl. (Hschr. 5888).

1788 Einfuhrzoll aus fremden Ländern 5752 fl.; 1790 9273 fl.

1788 Einfuhrzoll aus den habsburgischen Erbländern 2381 fl.; 1790 2408 fl.

1788 Ausfuhrzoll aus fremden Ländern 13 fl.; 1790 16 fl.

1788 Ausfuhrzoll aus den Erbländern 60 fl.; 1790 104 fl.

1788 Durchfuhrzoll in fremde Länder 657 fl.; 1790 1027 fl.

1788 Durchfuhrzoll in Erbländer 115 fl.; 1790 66 fl.

Die Einnahmen bestanden aus Zöllen von Tabak, Getränken, Waaggebühr, Niederlag- und Gewölbegebühren, Depositen, Kontrabande und Strafen, Mängel- und Ersatzposten, Extraordinarien.

Die Ausgaben bestanden aus Amtskosten, Besoldungen, Kontrabandanteil und Strafantellen, Mangelrückgaben, Zollgefällrückgaben, zurückgestellten Depositen, Provisionen, Remunerationen und Almosen, geistlichen Stiftungen und Deputaten, Häuserbau und Reparaturen, Reise- und Zehrungskosten, Ländgeld, Extraordinarien.

Summe der Ausgaben 1788 1978 fl., 1790 1775 fl.

Besoldungen 1780 1366 fl. (alles in Hschr. 1249).

1802 Einfuhrzoll aus fremden Ländern 3478 fl., aus Erbländern 2305 fl.; Ausfuhrzoll in fremde Länder 36 fl., in Erbländer 139 fl.; Durchfuhrzoll 973 fl.; Weg- und Niederlagegebühren 471 fl.; Kontraband und Strafen 13 fl.; Extraordinarien 14 fl.

Ausgaben: Amtskosten und Quartiergelder 103 fl.; Besoldungen 1355 fl.; Kontrabandanteile und Unkosten 131 fl.; Extraordinari-Ausgaben 383 fl.

Verbleibt reiner Überschuß des Zollamtes 5377 fl. (FB 2074/10).

Aus Landesregierungsarchiv Innsbruck, Pestarchiv X/47:

Vor 1777: Landgericht Lienz 6988 Seelen, 804 Häuser; Lienz Klaus 1838 Seelen, 131 Häuser.

Aus Landesregierungsarchiv Innsbruck, Pestarchiv IX/160:

1790/1792: Stadtgericht Lienz: 1 Richter, 1 Gerichtsschreiber, 221 Häuser, 1702 Seelen, 61 Pferde, 8 Ochsen, Dominikalsteuer 46 fl., Rustikalsteuer 781 fl., 1 Pfarre, 2 beneficia simplicia cum cura (Seelsorgerstellen), 1 Gymnasium, 2 Schulen, 1 Zollamt. 1792: 11.981 fl. 21 ¼ kr. Einnahmen, 8490 fl. 20 kr. Ausgaben. Abgeführt 6491 fl. 1 ¼ kr. 1 Umgeldamt, Branntweinumd 154 fl. 23 ¼ kr., 1 Waldamt, 1 Postamt.

1780/92: Landgericht Lienz: 5 Märkte, 21 Gemeinden, 748 Häuser, 6172 Seelen, 243 Pferde, 188 Ochsen, Dominikalsteuer 835 fl., Rustikalsteuer 1150 fl., 2 Pfarren, 9 Kuratien, 10 Schulen, 2 Eingewanderte. Sie brachten 1230 fl. herein.

1792:

Zollamt Kapaun (bei Görschach) Einnahmen: 1093 fl. ¼ kr.; Ausgaben: 550 fl. 25 kr.; abgeführt: 542 fl. 35 ¼ kr.

Zollamt Iselsberg: Einnahmen: 431 fl. 10 ¼ kr.; Ausgaben: 351 fl. 30 kr.; abgeführt: 78 fl. 40 ¼ kr.

Zollamt St. Johann L. W.: Einnahmen: 693 fl. 36 ¼ kr.; Ausgaben: 357 fl. 7 ¼ kr.; abgeführt 336 fl. 31 kr.

Wegamt Kapaun: Einnahmen: 1275 fl. 56 ¼ kr.; Ausgaben: 73 fl. 27 kr.; abgeführt: 1202 fl. 29 ¼ kr.

Wegamt Iselsberg: Einnahmen: 62 fl. 37 ¼ kr.; Ausgaben: 7 fl. 30 ¼ kr.; 55 fl. 7 ¼ kr.

Umgeldamt Kapaun und Iselsberg keine Geldsummen genannt.

Stadtgericht Lienz: 1793: 3 Hengste, 29 Stuten, 23 Walachen = 57 Pferde.

1794: 3 Hengste, 31 Stuten, 26 Walachen = 80 Pferde.

1793: 7 Ochsen; 1794: 6 Ochsen.

Landgericht Lienz: 1793: 17 Hengste, 141 Stuten, 83 Walachen = 233 Pferde.

1794: 17 Hengste, 144 Stuten, 95 Walachen = 256 Pferde.

1793: 285 Ochsen; 1794: 282 Ochsen.

Dr. P. Florentin Nothegger

Die Bilder der Ordensstifter im Klosterkreuzgang zu Linz

III. Ostseite. Hier sind nur an einer Seite, und zwar gegen den Kreuzgarten hin, fünf Bilder.

9.) Der hl. Norbert. Gestorben 1134, Fest am 6. Juni. — Er ist abgebildet als Bischof mit einer Monstranz. Norbert war wie der hl. Bruno ein Deutscher, aber sein Orden entstand ebenfalls in Frankreich. Geboren um 1080 zu Xanten am Rhein, erhielt er dort eine Chorherrenstelle, war noch nicht Priester. Als er sich in eine fröhliche Gesellschaft begeben wollte, fuhr ein Blitz vor ihm in den Boden und das Pferd warf ihn ab. Nun ließ er sich zum Priester weihen, zog als Prediger in Frankreich umher und ließ sich schließlich an dem einsamen Ort „Premontré“ nieder. Davon kommt der Name des Prämonstratenserordens, dessen Stifter er wurde. Später wurde er Erzbischof von Magdeburg in Deutschland. Als diese Stadt protestantisch wurde, brachte man die Reliquien des hl. Norbert in das Stift Strahov in Prag. Norbert wird mit einer Monstranz dargestellt, weil er das Allerheiligste Sakrament gegen den Irrlehrer Tanchelm verteidigte. — Die Prämonstratenser sind regulierte Chorherren, keine Mönche, man spricht sie daher mit „Herr“ an, nicht mit „Pater“. Ihr Hauptzweck ist die Seelsorge in den Pfarreien, sie haben aber auch Missionen in Indien, Afrika und Südamerika. Das Ordenskleid ist weiß, die Gesamtzahl etwa 2800. Der Orden ist besonders stark in Belgien, in den Niederlanden und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. In

Seligsprechung man sich bemüht. — Es gibt auch (in Polen und Spanien) einige wenige Klöster von Prämonstratenserinnen und auch einen Dritten Orden des hl. Norbert.

10.) Der hl. Johannes von Matha. Gestorben 1213, Fest am 8. Feber, war mit dem hl. Felix von Valois Stifter des Or-

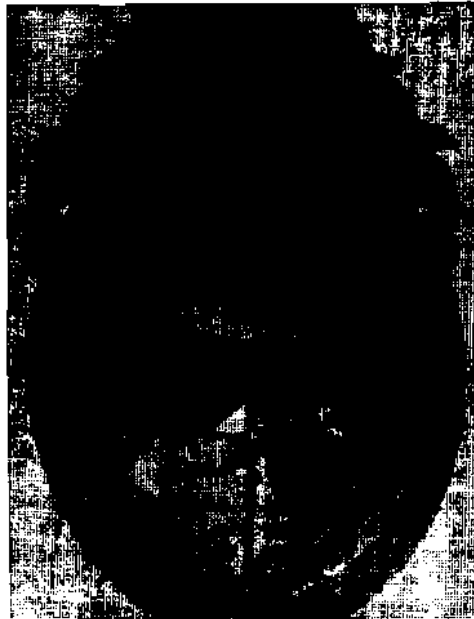


Bild des hl. Johannes v. Matha

dens von der Heiligsten Dreifaltigkeit oder der Trinitarier (Trinitas = Dreifaltigkeit). Auf die Heiligste Dreifaltigkeit deutende dreifache Farben des Ordenskleides, weißer Habit mit blauem Kreuz auf der Brust. Bei seiner ersten heiligen Messe sah Johannes von Matha einen Engel in solchem Gewande, der dort über einige gefesselte Sklaven hinging und fühlte sich berufen, einen Orden zum Loskauf der Gefangenen zu gründen, den der Papst 1198 bestätigte. Die Trinitarier haben etwa 90.000 Sklaven losgekauft. — Der Orden hatte auch in Österreich Klöster, z. B. in Wien und Graz, aber Kaiser Joseph II. hob alle auf, weil „zuviel Geld ins Ausland käme“. Erst um 1900 wurde der Orden in Österreich wieder eingeführt und hat heute Niederlassungen in Wien, Mödling und Linz. Im ganzen hat der Orden heute über 600 Mitglieder, die neben Seelsorge auch Missionen in Afrika betreiben. — In Osttirol sind die beiden genannten Ordensstifter auf dem Hochaltar der Kirche zu Assling, die ja der Heiligen Dreifaltigkeit geweiht ist, abgebildet. Ein berühmter, aus Osttirol stammender Trinitarier war P. Engelbert Bodner, mit dem Taufnamen Kaspar, geboren zu Kartitsch am 18. Jänner 1718. Er war ein großartiger Prediger und wurde Hofprediger in Wien bis zu seinem Tode 1798. Er mußte die Aufhebung seines Klosters miterleben und gedachte seiner Heimat durch die Stiftung eines Stipendiums vorzüglich für Theologen aus

Kartitsch. — Es gibt auch Trinitarierinnen mit Klausur, besonders in Spanien, und auch Schwesternschaften des Dritten Ordens; eine solche besteht auch in Österreich mit dem Mutterhaus in Mödling.

11.) Der hl. Petrus Nolascus. Gestorben 1256, Fest am 28. Jänner. Bald nach der Entstehung der Trinitarier wurde 1223 ein zweiter Orden zum Loskauf der Gefangenen gegründet, der „Orden Unserer Frau vom Loskauf“ (de Mercede). Gründer ist der hl. Petrus Nolascus, ein Franzose, der in spanischer Gefangenschaft selbst das bittere Los der Gefangenen auskosten mußte. Bei der Gründung half vor allem der hl. Raimund von Penafort, eine Dominikaner. — Das Ordenskleid der Merzedarier ist weiß; auf den Skapulier ist ein Wappen eingestickt, das des Königreiches Aragonen und des Domes von Barcelona. Petrus Nolascus allein befreite 1.200 Slaven und die Merzedarier verpflichteten sich sogar durch ein Gelübde, sich selbst der Gefangenschaft zu überliefern, um dadurch Sklaven zu befreien. Bei uns war der Orden nie verbreitet, heute besteht er hauptsächlich in den spanisch sprechenden Ländern und zwar in zwei Zweigen: den beschuhten Merzedariern mit etwa 900 Mitgliedern und den unbeschuheten Merzedariern mit 150 Mitgliedern. Auch vom zweiten Orden gibt es zwei Zweige mit 200, beziehungsweise 90 Schwestern, ebenso mehrere Schwesternkongregationen (auch in den Missionen) des Dritten Ordens der Merzedarier. — Mercedes ist auch ein häufiger Frauenname in spanischen Ländern; Namenspatronin ist also

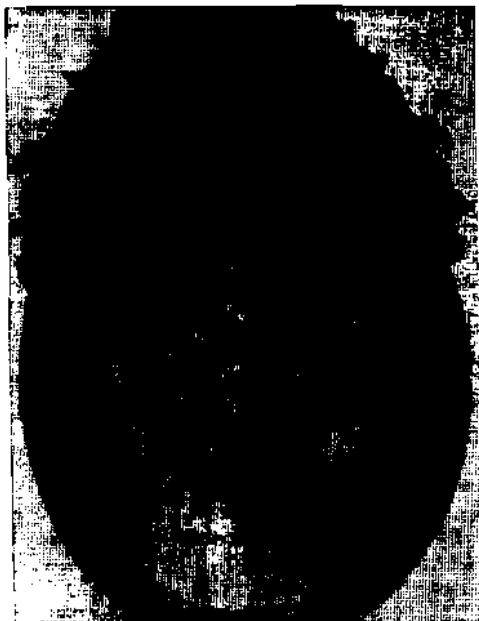


Bild des hl. Norbert

Österreich gibt es drei Prämonstratenserstifte — alle mit vielen Pfarreien — nämlich Wilten/Innsbruck, Schlägl in Oberösterreich und Geras in Niederösterreich. Dem Stifte Geras gehörte der Sühnepriester Jakob Kern (gest. 1824) an, um dessen



Bild des hl. Petrus Nolascus

Fotos: H. Waschgler

„Maria vom Loskauf der Gefangenen“ mit dem Fest am 24. September. Auch Benz hat seinen Wagen nach dem Namen seiner Tochter Mercedes benannt.

Fortsetzung in der nächsten Nummer.